

vom 15. September bis zum 31. Januar geschossen werden dürfen. Das sind sicherlich Vogelarten, die den Schutz des Menschen verdienen.

Oder sind etwa letztgenannte Familien in dem uns in sehr verdankenswerter Weise von Herrn Dr. P. Kompert zugestellten Schreiben vergessen worden?

Etlliche Aufklärung seinerseits würde die schweizerischen Vogelschützer in hohem Grade verpflichten.

Dr. L. P.

## KLEINERE MITTEILUNGEN

*Communications diverses.*

**Berichtigung.** In der letzten Nummer sind im Bericht der Vogelwarte zwei Jahreszahlen verwechselt worden. Auf Seite 5, bei der Aufstellung der angegebenen Ringe soll zuerst 1928 und dann 1927 stehen.

**Generalversammlung.** Am 24. November findet in Olten die Vorstandssitzung statt, an welcher Tag und Ort der Generalversammlung bestimmt werden. Vorgesehen ist der 8. Dezember. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Tag reservieren zu wollen.

**Abnahme der besetzten Adlerhorste.** Herr Dr. S. Brunies, Sekretär des Schweiz. Bundes für Naturschutz, teilt uns mit, dass dieses Jahr im ganzen Nationalpark *kein einziger Adlerhorst* besetzt war. Wenn die Kantone fortfahren, das Erlegen der Steinadler während der Niszeit, wo fast immer das seltene Weibchen getroffen wird, zu erlauben, wird es in wenigen Jahren in der Schweiz keine Adler mehr geben. Sie sollten, wie alle Raubvögel, vom 1. April bis 31. Juli unbedingt geschützt sein.

Dr. L. P.

**Kinderraub durch Adler.** In einer Reihe von Zeitungen machte Anfang September d. J. die Meldung die Runde, das vierjährige Knäblein des Malermeisters Anton Ardüser-Furger in Alvaneu sei von einem Steinadler geraubt worden. Das Büblein war mit seinem älteren Bruder auf der Weide und verschwand, währenddem dieser die Ziegen zusammentrieb. Bis jetzt hat man, trotz dem gründlichen Absuchen des Geländes, keine Anhaltspunkte über den Verbleib des Kindes. Der staatliche Jagdaufseher schreibt in seiner Meldung an das Polizeidepartement des Kantons Graubünden u. a.: «Es ist überhaupt nicht erwiesen, dass die Adler das Kind geraubt haben, solange keine grösseren Anhaltspunkte da sind.» Nicht weit von der Stelle, wo der Knabe zuletzt war, ist ein grosser undurchdringlicher Legföhrenbestand. Kann nun nicht auch das Kind sich dorthin verirrt haben oder abgestürzt und dann Füchsen zum Opfer gefallen sein? Auf jeden Fall ist es sehr fraglich, dass ein Adler ein ca. 20 kg schweres Kind forttragen kann.

E. H.

Der verdienstvolle Ornithologe, Herr Dr. Ernst Hartert, Direktor des Zoological-Museums in Trings (England), feierte am 29. Oktober seinen 70. Geburtstag.

**Vögel Mitteleuropas**, von Prof. Dr. O. Fehring. Von dieser allgemein beliebten Sammlung soll das 3. Bändchen (Sumpf- und Wasservögel) auf Weihnachten erscheinen. Eine Besprechung wird im O. B. erfolgen.

**Ringfund in Aegypten.** Von einem Schweizer Herrn in Kairo erhalten wir Bericht, es sei am 13. Oktober dieses Jahres in der Nähe der Stadt eine Turteltaube erlegt worden, welche einen Ring mit den Zeichen *RP 27G 50* trug. Es scheint sich um einen privaten Taubenring zu handeln, und es ist sehr bedauerlich, dass solche Spielereien vorkommen, die nichts als Arbeit bedeuten und doch keine Resultate erzielen. Wir stellen hiermit die Umfrage, ob jemand einen Anhaltspunkt über die Herkunft dieser Taube geben kann. Da schon im Jahre 1911 bei Sempach eine Schnepfe erlegt wurde, die ebenfalls einen Ring mit *RP* trug, so kann es sich hier um eine grössere Organisation von Taubenzüchtern oder dergleichen handeln, die vielleicht doch zu erfragen ist. Wer etwas weiss, melde es der *Schweiz. Vogelwarte Sempach*.